

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.

Sonnabend, den 1. November 1851.

**Inhalt.**

Sonst und Jetzt. — Was ein Häkchen werden will ic. —  
Logogryphe. — Der Communist. — Eingefandt. — Missions-  
stunde. — Taubstummenanstalt. — Verzeichniß der Gebor-  
nen ic. — Hall. Getreidepreis. — 49 Bekanntmachungen.

**Sonst und Jetzt!**

(Fortsetzung.)

Meiners fährt S. 39 fort: Außer den vielen und großen Hindernissen, die der Ausbreitung des Handels entgegenstanden, fehlten im ganzen oder in dem größten Theile des Mittelalters mehrere Beförderungsmittel oder Erleichterungen desselben, ohne welche wir jetzt glauben, daß ein Großhandel kaum stattfinden könne. Das Wechselgeschäft wurde erst spät erfunden, und da es erfunden war, dauerte es sehr lange, bevor es eine der unsrigen ähnliche Einrichtung erhielt. Guicciardini hielt es noch für nothwendig, seinen Lesern zu erklären, was Wechsel sei, und die Beschreibung, welche er von dem Wechselhandel in Antwerpen giebt, beweist, wie weit dieser Zweig des Handels damals

LII. Jahrg.

(44)

von seiner jetzigen Vollkommenheit entfernt war. Im J. 1499 sagt Lersner, war der Geldwechsel allhier zu Frankfurt noch ziemlich unbekannt. Man hielt es vor Alfentherei und einen halben Wucher.

Kurz Meiners hat von dem Handel im Mittelalter eine klägliche Vorstellung; eine Vorstellung, die im Ganzen richtig sein mag, die aber doch für manche Gegenden und Zeiten gar nicht zutrifft. Ich kann es mir nicht versagen, eine Schilderung desselben von Macaulay, dem berühmten englischen Historiker aus dessen Abhandlung über Machiavelli hierher zu setzen. „Glücklicher Weise hat Johann Villani uns einen weitläufigen und genauen Bericht über den Zustand von Florenz im Anfang des 14. Jahrhunderts gegeben. Die Einkünfte der Republik beliefen sich auf 300,000 Gulden, eine Summe, die, wenn man die Entwerthung der edlen Metalle in Anschlag bringt, wenigstens 600,000 Pfd. Sterl. beträgt; eine Summe, größer als die, welche England und Irland vor 200 Jahren jährlich der Königin Elisabeth gewährten, eine Summe größer als die, welche nach allen Berechnungen, die wir gesehen, heutzutage der Großherzog von Toskana aus einem weit größeren Gebiete einnimmt. Die Wollmanufaktur allein beschäftigte 200 Fabriken und 30,000 Arbeiter. Das jährlich producirte Tuch hatte einen Durchschnittswerth von 1,200,000 Gulden, eine Summe, die im Austauschwerth ziemlich  $2\frac{1}{2}$  Million unseres Geldes gleichkommt. 400,000 Gulden wurden jährlich geprägt; 80 Banken leiteten das kaufmännische Getriebe nicht nur von Florenz, sondern von ganz Europa. Die Geschäfte dieser Häuser waren bisweilen von einer Größe, die selbst die Zeitgenossen der Barings und Rothschilds überraschen kann. Zwei Häuser schossen Eduard III. von England 300,000 Mark vor, zu einer Zeit, als die Mark mehr Silber enthielt, als 50 Schillinge heutzutage und als der Silberwerth mehr als das Vierfache von dem betrug, was er jetzt ist.“

Was ein Häkchen werden will, das krümmt  
sich bei Zeiten.

In Bacherach am Rheine saß im Herbst des Jahres 1782 an dem Fenster der lateinischen Schule ein Knabe von 9 bis 10 Jahren, der ein schönes, offenes, aber schelmisches Gesicht hatte, und malte eifrig mit der Feder auf ein weißes Blatt Papier, während der alte Rektor diktierte. Der meinte wohl, der kleine Gerhard schreibe fleißig, und wunderte sich nicht wenig über eine so große Aufmerksamkeit, da sonst der kleine Schelm nicht viel davon übrig hatte. Bald genug belehrte ihn aber ein schallendes Gelächter der ganzen Klasse, daß wieder irgend ein Schelmenstreich sei ausgeführt worden. Von wem er ausgegangen, blieb ihm nicht zweifelhaft, da er sahe, daß Gerhard das Blatt blitzschnell verbarg.

„Heraus damit, Du Galgenstrick!“ schrie der jährzornige Rektor, — oder — und damit hob er sein spanisches Rohr so bedenklich drohend in die Höhe, daß der kleine Gerhard, der schon wußte, wie es that, wenn des Herrn Rektors Rohr über den Rücken spazieren ging, mit nicht kleiner Angst das Papier hinreichte und mit stehender Miene durch die Fenster auf die Straße wies.

Kaum hatte der Rektor auf das Blatt und zum Fenster hinaus auf das gegenüberstehende Haus geblickt, so brach er selber in ein helles Lachen aus und rief: „Du Schalk, das hast Du gut gemacht. Nun sollst Du auch keine Kisse kriegen, obwohl Du sie verdient hättest.“

In einem benachbarten Dorfe nämlich wohnte ein Bauer, der seiner steten Prozesse wegen in der ganzen Gegend berüchtigt war. Er hatte ein äußerst häßliches Gesicht und namentlich eine Nase wie der Schnabel eines Papageies. Dieser Mensch stand in der Thüre des gegenüberstehenden Hauses und redete eifrig mit

dem Bewohner desselben. Gerhard hatte ihn gezeichnet, wie er lebte und lebte, und wer das Bild ansah, mußte lachen, er mochte sich stellen, wie er wollte.

Gerhard war der Sohn des Hofkammerraths Kugelgen in Bacherach. Zu diesem ging der Rektor sogleich nach der Schule, zeigte ihm das Bild und sagte, als der alte Kugelgen sich halbtodt lachen wollte: „Herr Hofkammerrath, den Gerhard müßt Ihr Maler werden lassen, in dem steckt etwas; denn, was ein Haken werden will, das krümmt sich bei Zeiten.“

„Bleibt mir doch damit vom Leibe!“ versetzte aber der alte Kugelgen, der nichts auf die Malerei hielt. — Alle Welt rieth ihm, den talentvollen Jungen Maler werden zu lassen, aber er wollte nicht.

Indessen wurde Gerhard doch ein Maler und ein ausgezeichneteter; denn er ist hernachmals Mitglied der Akademien von Petersburg und Berlin, von dem russischen Kaiser geadelt und Professor der Malerei an der Kunstschule in Dresden geworden, von Jedermann geliebt und geachtet.

Da sieht man nun deutlich, daß, was ein Haken werden will, sich bei Zeiten krümmt, und Väter und Mütter mögen wohl darauf achten, wofür ihre Söhne Talent zeigen, damit sie frühe in die Bahn geleitet werden, für welche sie Gott mit Kräften und Gaben ausgerüstet hat. Kommen sie gezwungen in eine andere, so giebt's am Ende nur. Pfuscher, und deren giebt's leizder mehr, als der Welt gut ist.

(Fortsetzung folgt.)

## Logogryph.

Ein tapfres Volk, nach manchem blutgen Kriege,  
 Nach mancher Niederlag' und manchem Siege  
 Mit einem Nachbarvolke nun im Frieden,  
 Da Beiden jetzt ein gleiches Loos beschieden,  
 Verwandelt sich, willst Du vom Doppelzeichen,  
 Das es im Namen trägt, das eine streichen,  
 In eine Frucht, in Feld und Garten bald  
 Gezogen, bald auch wachsend in dem Wald,  
 Zur Speis' und auch manch' anderm Zweck geschaffen,  
 Und oft beliebt bei Menschen und bei — Affen.

## Doppel-Logogryph.

(Fünf Zeichen.)

Beliebt es Dir, das erste Zeichen  
 Von einem festen Platz zu streichen,  
 Erscheint ein wohlbekanntes Thier; —  
 Doch wenn von Einem, den Europa nicht geboren.  
 Das erste Zeichen gleichfalls geht verloren,  
 So zeigt ein fester Platz sich Dir!

\* \* \*

Wir entnehmen vorstehende Logogryphe dem so eben in Cassel erschienenen historisch-geographischen Sphing von Anton Niemeyer, einem Büchlein, auf welches wir die Leser dieses Blattes deshalb besonders aufmerksam machen möchten, weil es in ebenso anziehender als den Verstand scharfsender Weise, nämlich in der Form von Charaden, Logogryphen, Homonymen, Scherzfragen u. dal. eine große Menge historischer Ereignisse, sowie die Namen von Städten, Flüssen, Bergen u. s. w. behandelt und sie dem Gedächtnisse wißbegieriger Schüler und Schülerinnen unauslöschlich einzuprägen wohl im Stande ist. — Eltern und Lehrer dürften für ihre angehenden kleinen Geographen und Historiker ein willkommenes Weihnachtsgeschenk nicht leicht finden.

F. K.

## Der Kommunist.

„Wir theilen, das ist ausgemacht!  
 Dich hat das Glück zu gut bedacht,  
 Ich darbe, Du willst prassen?  
 Das halbe Haus, das halbe Geld,  
 Den halben Hof, das halbe Feld  
 Mußt Du mir überlassen.“

Heida! nun geht das Leben los,  
 Ich wiege mich dem Glück im Schoos.  
 Zum Teufel mit den Sorgen!  
 Der Braten dampft, es blinkt der Wein,  
 Und kann ich heute lustig sein,  
 Was kümmert mich das Morgen?“

So treibt er's lustig Tag für Tag,  
 Ein voller Tisch, ein Zechgelag,  
 Und immer müß'ge Hände  
 So treibt er's fort in Saus und Braus,  
 Verjubelt Feld und Hof und Haus,  
 Ist mit dem Geld zu Ende.

„Das Haus ist fort, das Geld verthan,  
 Was fang' ich — armer Teufel an?  
 Ich will zum Nachbar eilen;  
 Er hat ja noch das halbe Geld,  
 Das halbe Haus, das halbe Feld:  
 Das muß er mit mir theilen.“

Herr Bruder, das ist ausgemacht,  
 Dich hat das Glück zu gut bedacht,  
 Ich darbe, Du willst prassen?  
 Die Hälfte von dem halben Geld,  
 Dem halben Haus, dem halben Feld  
 Mußt Du mir überlassen.“

Und als er wiederum in Saus  
 Und Braus verjubelt Geld und Haus,  
 Will er noch einmal theilen;

Doch ach! der Nachbar zeigt ihm klar,  
Daß leider nichts mehr übrig war,  
Was sie noch könnten theilen;

Nichts mehr, als noch zwei Kreuzerlein,  
„So müssen die getheilet sein,  
Mußt mir den einen geben.  
Ein Kreuzer mir, Ein Kreuzer Dir,  
Zur Schenke nun, dort lassen wir  
Den Kommunismus leben.“ —

Julius Sturm.

(Eingesandt.)

Seit Längerm weilt Herr Coulembier  
Mit seinen Vögelein allhier,  
Die weit und breit, im ganzen Land,  
Als Tausendkünstler sind bekannt.

Da ist ein „Bosco“, der fürwahr  
Den echten übertrifft sogar!  
Ein „Linné“, der die Pflanzen kennt,  
Und jede pflückt, die man ihm nennt.

Ortilius, der Geograph,  
Hat auch gelernt das Seine brav:  
Er weiß genau, wo jede Stadt  
In Frankreich man zu suchen hat.

Doch wüßte ich zu reden kaum, —  
Zu dem gebriht es auch an Raum —  
Wollt' ich die klugen Thierchen all'  
Hier nennen, die uns allzumal

In Staunen jederzeit versetzt,  
Und hoch durch ihre Kunst ergöht.  
Besucht sie drum! — Kommt selbst und  
  seht,  
Was kaum zu glauben; — eh's zu spät!  
  — n —

## Chronik der Stadt Halle.

### Missionsstunde.

Montag den 3. Novbr. Abends 7 Uhr wird die Missionsstunde durch Herrn Cons. = Rath Dr. Holuck gehalten werden.

### Taubstummen = Anstalt.

Die Gewinne der diesjährigen Verloosung bitte ich von heute bis zum 4. November und zwar in den Stunden von früh 10 bis Nachmittags 5 Uhr im Anstaltslokale in Empfang zu nehmen. Zur Bequemlichkeit der entfernt wohnenden geehrten Interessenten ist bei Hrn. Kaufmann Ring am Markte die Liste der Gewinnloose ausgestellt.

Halle, den 29. Oct. 1851.

Kloß.

Jägerplatz Nr. 1078<sup>b</sup>.

## Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

### a) Geborne.

**Marienparochie:** Den 13. Sept. dem Mügenschmiedemeister Schmeil eine T., Alma Lina Doris. (Nr. 770.) — Den 6. Okt. eine unehel. T., Johanne Friederike Caroline. (Nr. 1045.) — Den 9. dem Kaufmann Stade ein Sohn, Paul. (Nr. 822.) — Den 11. dem herrschafel. Dlener Witte ein Sohn, Friedrich Wilhelm Otto. — Den 13. ein unehel. S., Eduard Ferdinand Albert. (Nr. 1440.)

**Ulrichsparochie:** Den 1. Sept. ein unehel. S. (Nr. 391.) — Den 19. dem Schneidermeister Schaaß eine T., Auguste Wilhelmine. (Nr. 453.) — Den 21.

dem Särter und Neusilberarbeiter Lindner ein Sohn, Gottlieb August Traugott Albert. (Nr. 322.) — Den 26. dem Maurer Franke ein Sohn, August Hermann. (Nr. 368.) — Den 12. Oktbr. dem Schaffner an der Thüring. Eisenbahn Thorhauer ein S., Carl Wilhelm Otto. (Nr. 1610.)

**Moritzparochie:** Den 20. Sept. dem Oberlehrer Leban ein S., Johannes Adolph Theophilus. (Nr. 624.) Den 9. Oktbr. dem herrschaftlichen Bedienten Baldeweg eine T., Caroline Sophie Louise. (Nr. 547.) — Den 10. dem Maurer Sauerwein ein S., Otto Philipp Carl Friedrich. (Nr. 631.) — Den 12. dem Markthelfer Lehmann eine T., Johanne Dorothee Wilhelmine. (Nr. 2052.) — Den 19. unehel. Zwillingstöchter. (Entb.: Jnst.)

**Domkirche:** Den 4. Okt. dem Posamentier Perznisch ein S., Heinrich Louis. (Nr. 234.) — Den 5. dem Salinenarbeiter Förster ein S., Carl August Ferdinand Robert. (Nr. 1319.)

**Neumarkt:** Den 19. Septbr. dem Hausknecht Köcke ein S., Albert Franz. (Nr. 1122.) — Den 7. Okt. dem Fleischer Oppermann eine T., Marie Eleonore Emma. (Nr. 1252.)

**Glauch:** Den 25. Septbr. dem Handarbeiter Waschfeld ein S., Johann Carl Hermann. (Nr. 1846.)

#### b) Getraete.

**Moritzparochie:** Den 26. Oktober der Tischler Arndt mit J. D. Kielholz.

**Domkirche:** Den 27. Okt. der Steinhauer Barth mit J. Ch. C. F. Pichel.

**Militairgemeinde:** Den 21. Oct. der Kgl. Bataillonsarzt vom 2. Bat. 27. Landw.; Reg. Dr. Berg mit S. Ch. L. Hecht.

**Neumarkt:** Den 26. Oktober der Maurergeselle Denkwitz mit M. L. A. Weikardt.

## c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 22. Okt. des Fuhrmanns Schade Sohn, Christian Carl Franz, 12 T. Schwäche. Den 23. des Fuhrmanns Klein Wittwe, 75 J. Wassersucht. — Den 24. eine unehel. F., Anna Therese Auguste, 1 J. 4 M. Bräune. — Den 25. der Maurer Jänsch aus Heikenwalde, 50 J. Unterleibskrankheit. — Den 27. Schneiderlehrling Ernst Sachsse, 17 J. Unterleibsentzündung. — Des Seilermeisters Hartwig S., Ernst Gustav, 1 J. Krämpfe.

**Ulrichsparochie:** Den 25. Oktbr. der Dekonomie, Amtmann Dill, 59 J. 5 M. 15 T. Nervenschlag. Den 27. des prakt. Arztes Dr. Barries Ehefr., 27 J. 6 M. Schlagfluß.

**Morigparochie:** Den 21. Okt. der Kaufmann Merckell aus Eisleben, 63 Jahr 9 M. Verengung der Speiseröhre. — Den 21. des Schuhmachers Pabst S., Otto, 8 J. 5 M. Gehirnentzündung. — Den 22. des Schriftsetzers Bischoff F., Louise, 1 J. 3 M. Krämpfe. — Den 23. des Schriftsetzers Flemming F., Hermine, 5 $\frac{1}{2}$  J. Scharlachfieber. — Den 24. des Handarbeiters Fromme Ehefr., 37 J. Abortus.

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Den 30. Oktober 1851.

Weizen	2	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.
Roggen	2	=	8	=	9	=	=	2	=	12	=	6	=
Gerste	1	=	17	=	6	=	=	1	=	22	=	6	=
Hafer	1	=	—	=	—	=	=	1	=	6	=	3	=

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von D. H. A. Niemeyer.

---

 Bekanntmachungen.
 

---

Ein Stück Zeug und eine Wüße sind gefunden.  
Halle, den 29. Oktober 1851.

Der Magistrat.

---

## Bekanntmachung.

Wegen einer dringenden Reparatur am Mühlengearbeite der Stadtmühlen kann am Sonntag und Montag, den 2. und 3. November c., auch die städtische Wasserkunst nicht in Betrieb gesetzt und so die städtischen Wasserleitungen nicht gespeist werden.

Wir bringen dies zur Kenntniß des Publikums.

Halle, den 31. Oct. 1851.

Der Magistrat.

---

## Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer uns zugegangenen Mittheilung der hiesigen Militärbehörden im Anfange des nächsten Monats Seitens der hiesigen Garnison Schießübungen auf den Schießständen in der Haide stattfinden werden.

Halle, den 28. Oktober 1851.

Der Magistrat.

---

Laut Beschluß des Königl. Kreisgerichts wird den Inhabern von Mietshäusern aus „Kretschmanns“ Magazin Nr. 221 schließlich angezeigt, daß diese zum 1. Novbr. zurückgeliefert und Zahlungen oder rückständige Forderungen binnen acht Tagen an den Vormund geleistet werden müssen, weil sonst gegen die Restanten die Klage anhängig gemacht werden wird.

Der Vormund M. K. Peterßen, Nr. 957.

---

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich und uneutgeldlich erlernen wollen, werden angenommen  
Breitenstr. Nr. 1201.



**Wein-Auction.**

Montag den 3. Nov. Vormittag von 9 Uhr an ver-  
steigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 20:

12/2 Ohm weiße Weine } verschiedene Sorten,  
15/4 Ohm rothe Weine }  
100 Fl. Champagner (von Schreider).

(Auf vorstehende Weine erlaube ich mir ein geehrtes  
Publikum besonders aufmerksam zu machen.)

Brandt,

Auctions-Commissarius u. gerichtl. Taxator.

**Die 7te Auction****von ökonomischen Gegenständen**

ist Dienstag den 11. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr  
im Gasthof zur Weintraube alhier, Geiststraße.

Brandt,

Auctions-Commissarius und gerichtl. Taxator.

**Auction.**

Mittwoch den 5. Nov. Nachmittag 1 Uhr sollen im  
Stegmann'schen Hause am Markt Nr. 822: eine  
Wanduhr (8 Tage gehend), 1 großer kupferner Waschkles-  
sel, mehrere  $\frac{1}{1}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Centner Gewichte, 1 gr.  
Getreidewage, 1 Parthie Zinn-, Kupfer- und Messing-  
geräthe, 1 kl. Bodenvollwagen (zu Säcke fahren), 1 gr.  
Mehlkasten, verschiedene Möbels, wobei ein schöner, we-  
nig gebrauchter Ausziehetisch zu 12 Personen ist, Haus-  
geräthe u. dgl. m. melfsbietend gegen gleich baare  
Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auctions-Commissarius u. gerichtl. Taxator.

Junge Mädchen, welche Weißnähen und Schnei-  
dern gründlich und unentgeltlich erlernen wollen, können  
sich melden Neumarkt, Jägerplatz Nr. 1083.

Ein gebildetes Mädchen, welche schon 4 Jahre im  
Materialgeschäft fungirt, hierüber die besten Zeugnisse  
vorzuzeigen hat, sucht sogleich oder zu Neujahr eine ähnl-  
liche Stelle. Offerten können sich unfrankirt unter der  
Adresse N. B. post. rest. Sangerhausen melden.

2300, 400, 50 Thlr. sind auszuleihen durch  
A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Ein Haus, welches über 4000 Thlr. sich verzinst,  
ist für 3300 Thlr., gegen 1000 Thlr. Anzahlung, zu ver-  
kaufen oder auch gegen ein Haus mit großem Hof,  
Einfahrt, Stallung zu vertauschen. Das Nähere bei A.  
Linn, Lucke Nr. 1386.

1000 Thlr. werden gegen Cession auf erste Hypo-  
thek zu leihen gesucht durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Ein Dienstmädchen in häuslicher Arbeit erfah-  
ren, gegen Kinder freundlich und nicht zu jung, findet zum  
1. Jan. 1852 einen Dienst im Hause des Oberdiaconus  
Tauer Nr. 388.

Ein fleißiges, eheliches Mädchen, am liebsten vom  
Lande, die melken kann und in der Küche nicht ganz uners-  
fahren ist, findet zum 1. Jan. einen Dienst Neumarkt  
Nr. 1331.

Ein Bursche, welcher Lust hat in Leipzig die Bäckers-  
profession zu erlernen, kann sich melden bei dem Bäckers-  
meister Eligsch, Glaucha, Streg Nr. 1765.

Ein Laden nebst 1 — 2 Stuben (oder 2 — 3 Stu-  
ben parterre oder Del-Etage) nebst Zubehör in der großen  
Ulrichs- oder Steinstraße wird von 2 kinderlosen Leuten  
zum 1. April 1852 gesucht. Adressen werden erbeten Nit-  
tergassenecke Nr. 689 eine Treppe hoch.

Im Hause des Dr. B. Zimmermann Nr. 1601,  
nahe am Oberleipziger Thor, ist eine Stube nebst Kam-  
mer an einen einzelnen Miether abzulassen und nach  
Wunsch sogleich zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung von einer oder 2 Stuben  
wird von einem einzelnen Herrn zu miethen gesucht. Mel-  
dungen sind abzugeben in der Kinderbewahranstalt I. auf  
der Promenade.

Eine Parterrewohnung von 2 bis 3 Stuben sammt Zubehör, guten geräumigen Keller und Pferdeestall wird zu miethen gesucht. Adressen nimmt an Kirchhoff, Geiſtſtraße Nr. 1133.

Eine geräumige Oberstube ist noch Rittergasse Nr. 688 zu vermieten. Zu erfragen daselbst 2 Treppen hoch.

Eine womöglich mit einem geräumigen Hofe verbundene Wohnung von 6 — 8 Stuben, Kammern u. s. w. wird zu Ostern k. J. in nicht zu großer Entfernung vom Waisenhaus zu miethen gesucht. Adressen unter H. G. befördert die Exped. d. Wochenblattes.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und sonstigem Zubehör wird in der Nähe des Waisenhauses von einer ganz ruhigen, kleinen Familie zu Ostern 1852 gesucht und Adressen unter A. J. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Boden oder Kammer wird zu miethen gesucht in Nr. 59.

Ein noch nie gebrauchter zweirädiger Handwagen mit eisernen Aren, dauerhaft gearbeitet, steht zu verkaufen. Näheres Nr. 1503 parterre, Obersteinstraße.

Eine freundliche Wohnung mit besonderem Eingange und Hausflur, von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Vorkelass u. s. w., auch Mitgebrauch des Waschhauses, wird zum 1. April k. J. miethlos in Nr. 1999 an der Glauchaischen Kirche.

Ein Haus allein zu bewohnen mit 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör ist am 1. Januar k. J. vor dem Rannischen Thore zu vermieten. Böttcher.

Stube, Kammer und Küche ist an ein Paar einzelne Leute zu vermieten und sogleich zu beziehen. Jägerplatz 1086.

Neues süßes Pfannkuchenmus, das H 2 Sgr., bei  
Robert Lehmann.

Ein  $\frac{3}{4}$  jähriges Schwein steht zu verkaufen Neu-  
markt, Vockshörner Nr. 1230.

Ein Cello, Harfe und Violine sind zu verkaufen in  
der Mühlgasse Nr. 1038.

Frische Tischbutter und sächs. Salzbuter empfiehlt  
H. A. T u v e am Morikthor.

An der Glauchaischen Kirche Nr. 2014 sind mehrere  
Grasmücken und Plattmönche zu verkaufen.

Gutes Hausbackenbrod ist zu haben auf dem Trödel  
Nr. 797.

Fein roth und weißes Haaröl, feine rothe und weiße  
Kindermarkpomade, Trödel Nr. 797.

Stearinlichte, ganz vorzüglich brennende, à H  
8 $\frac{1}{2}$  und 9 Sgr., empfiehlt L. L. Helm.

Beste Salzbuter, sowie sehr schöne Heringe empfiehlt  
billigst L. L. Helm, gr. Steinstr.

Stettiner Preßbese stets frisch bei  
Otto Köbke, Brauhausgasse Nr. 360.

Ein gut erhaltenes Fortepiano von 6 Oktaven ist zu  
verkaufen Hospitalplatz Nr. 1192<sup>a</sup>, 2 Treppen hoch.

**Bucksing-Handschuhe**  
in allen Größen, auch für Kinder in Auswahl bei  
Pohlmann sen. am Markt.

Ein Haus, enthaltend 4 Stuben, große Böden,  
Hofraum und Garten, wegen seiner Räume zu jedem  
Geschäft passend, steht aus freier Hand zu verkaufen  
und kann ein Theil der Kaufgelder darauf stehen blei-  
ben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Auf dem Wege von der Marktkirche über den Markt durch die Brüderstraße und kleine Steinstraße nach der Rathhausgasse ist am 30. October gegen Mittag ein rosafarbenes Damentäschchen verloren worden. Es befand sich darin eine Brille in einem Futterale, und ein porte-monnaie worin gegen 2 Thaler und ein Schlüssel. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe eine angemessene Belohnung Magdeburger Chaussee Nr. 10 eine Treppe hoch.

Am 30. d. Mts. früh 9 Uhr ist auf dem Obstmarkt ein schwarzseidner Regenschirm abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen Strohhospitze Nr. 2133 bei F. Woldt gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Nächsten Sonntag und Montag ladet zur Kirmes  
ergebenst ein Thufius.

#### Böllberg.

Zur Dorfkirmes ladet freundlichst ein  
Katsch.

#### Zur Kirmes in Wörmlitz

Sonntag, Montag und Dienstag, als den 2., 3. und 4.  
Nov., ladet ergebenst ein  
der Gastwirth Rudloff.

#### Böllberg.

Sonntag bis Mittwoch ladet zur Kirmes bei gut  
besetztem Orchester ergebenst ein. Wille.

Sonntag ladet zum Tanzvergnügen und frischen  
Kuchen ein F. Weber in Dlemitz.

#### Zur Nachkirmes

Sonntag den 2. Nov. ladet freundlichst ein  
Feldschlößchen.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)